

Schutzwaldpflege - Zieltyp M / Friedbachtobel

Datum: 21. Februar 2019

Bearbeitung: Walter Stauffacher, Lea Bernath, Nicolas Leu

Naturgefahr: Wildbach, Hochwasser: Wald in Gerinneabhängigen

Standortgruppe: gilt für alle Waldstandorte

Ziele (basierend auf NaiS-Formular 2)			Herleitung Handlungsbedarf						
			Zustand heute und erwartete Entwicklung ohne Eingriff	nicht erreicht	erreicht	Massnahmen	verhältnismässig ja	nein	allfälliges Etappenziel wird in 5 Jahren überprüft
Allgemeine Vorgaben:									
- In Gebieten der Priorität 1 sind alle Äste und Stämme im Hochwasserbereich sowie Holz welches ins Gerinne rutschen könnte, geräumt oder so stark verkleinert, dass auch bei einem ausserordentlich starken Ereignis die Verklauungsgefahr minimiert ist.			Teilweise liegt noch Holz im Gerinne/im Hochwasserbereich.	X		Kurzes externes Gutachten mit Empfehlungen zur Räumung von Holz im Gerinne	X		
- Instabile Bäume, die eine Gefährdung für erhebliche Sachwerte und Personen darstellen, sind entfernt.			Im Moment sind instabile Bäume mit Gefährdungspotential entfernt.		X				
- Das Belassen von Totholz im Bestand und der Umgang mit Ringeln erfolgte gemäss NaiS-Checkliste.					X				
- Damit offenen Erosionsflächen verwachsen können, ist deren Besonnung zu optimieren.			Aufgrund Nordexpositionen kaum möglich.	X					
- Invasive Neophyten sind bei waldbaulichen Massnahmen zu bekämpfen.			Diverse Neophyten vorhanden, insbesondere Kirschlorbeer.	X		Bekämpfung weiterführen.	X		Situation ist unter Kontrolle.
	Minimalprofil	Idealprofil (anzustreben bei SW-Priorität 1)	Entwicklung in 50 Jahren ohne Eingriff Entwicklung in 10 Jahren ohne Eingriff Zustand heute						
				sehr schlecht	minimal	ideal			
Mischung Art und Grad	Beurteilungsfläche: 0.5 ha über alle Schichten Bestand besteht aus mind. 2 Hauptbaumarten Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung Standortstypische Baumarten sowie minimaler Lbh-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug"	Beurteilungsfläche: 0.5 ha über alle Schichten Bestand besteht aus mind. 3 Hauptbaumarten Bei Handlungsbedarf: Verjüngung einleiten, allenfalls Pflanzung Standortstypische Baumarten sowie minimaler Lbh-Anteil gemäss Fachbuch "Waldgesellschaften des Kantons Zug"	Mit der Buche, dem Bergahorn, der Eiche, (der Esche und der Fichte) sind genügend Hauptbaumarten vorhanden.			Baumartenvielfalt durch gezielte Eingriffe weiterhin fördern.			
Struktur BHD Stammzahl Lückenbreite	Beurteilungsfläche: 0.5 ha über alle Schichten - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 2 verschiedenen Durchmesserklassen - Lückengrösse max. 4a - Deckungsgrad dauernd ≥ 40% - liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht	Beurteilungsfläche: 0.5 ha über alle Schichten - genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen - Lückengrösse max. 2a - Deckungsgrad dauernd ≥ 60% - liegende Stämme bei Erosionsflächen, sofern keine Absturzgefahr besteht	Es sind zwar drei Durchmesserklassen vorhanden, dies jedoch in sehr knapper Anzahl. Die Lückengrösse ist teilweise sehr nahe an 2a. Der Deckungsgrad liegt auf über 60%.			Struktur durch regelmässige Eingriffe erhöhen.			
Stabilitätsträger 100 stärkste Bäume / ha	- Kronengrösse 1/2 der Baumhöhe - mind. 1/2 der Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten)	- Kronengrösse 2/3 der Baumhöhe - Kronen gleichmässig geformt - keine instabile Bäume (Standfestigkeit, Wuchsform und Vitalität beachten) - möglichst geringer Starkholanteil	Instabile Bäume sind im Bestand vereinzelt noch vorhanden. Die Kronen erreichen die Grösse von 2/3 der Baumhöhe nicht.			Instabile Bäume bei den nächsten Eingriffen entfernen und Stabilitätsträger begünstigen.			
Verjüngung Keimbett Anwuchs Aufwuchs bis 12 cm BHD	- Standortstypische Verjüngung auf 10 % der Fläche vorhanden (bis 12 cm BHD, Beurteilungsfläche 1.0 ha) Falls zur Zielerreichung Verjüngung eingeleitet werden muss, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein: - Bestandeslücken für genügend Licht und Wärme (Exposition, Höhenlage und Zielbaumart berücksichtigen) - geringe Vegetationskonkurrenz (Bei Handlungsbedarf: Mähen, Ausreissen) Falls die Voraussetzungen nicht erfüllt werden können oder die aufkommende Verjüngung der erforderlichen Mischung (Art & Grad) nicht entspricht, muss eine (Ergänzungs-)Pflanzung überprüft werden. Bei kritischem Wildverbiss: 1. Lichtverhältnisse überprüfen, 2. Schutzmassnahmen ergreifen	- Standortstypische Verjüngung auf 20 % der Fläche vorhanden (bis 12 cm BHD, Beurteilungsfläche 0.5 ha)	Die Verjüngung ist nicht üppig, aber im Moment noch genügend.						